Aus diesem Gefühl heraus ist wohl auch die kürzlich verkündete Monroedoktrin für die Südsee zu erklären.

In der Inselwelt der Südsee besitzen England, Frankreich, Holland, Nordamerika und wir Kolonien. Sie ist dazu bestimmt, auch weiter Kolonialgebiet zu bleiben. Im Kampf um den Stillen Ozean, den viele voraussehen zu sollen glauben, ist ihnen eine wichtige Rolle vorbehalten. —

Wie die Südsee so ist Afrika trotz seiner Nachbarschaft mit Europa erst in den letzten Jahrzehnten von den Kolonialmächten in Besitz genommen worden, nachdem zuvor nur an einzelnen Punkten der Küste Festsetzungen europäischer Staaten stattgefunden hatten. Nordafrika diesseits der großen Wüste ist in die Hände der Mittelmeerstaaten gefallen. Im Nordosten ist Ägypten und der Nordsudan unter englischen Einfluß geraten, Abessinien ein selbständiges Reich geblieben, die Somalikküste zwischen Italien, Frankreich und England aufgeteilt. Südafrika bis zum Sambesi ist seit der Unterdrückung der Burenstaaten zum größten Teil britisch; nur Deutsch-Südwest und Portugiesisch-Mosambik gehorchen anderen Herren. Das dazwischenliegende Mittelafrika, die afrikanischen Tropen, wird, von der kleinen Negerrepublik Liberia abgesehen, in buntem Wechsel der Flaggen, in Einheiten, die zwischen den Extremen von fast unübersehbaren Großkolonien und unzweckmäßigen Zwerggebilden sich bewegen, durch sechs europäische Kolonialstaaten verwaltet. Frankreich, das sich im Nordwesten einen großen zusammenhängenden Besitz zu verschaffen verstanden hat und dazu ein gutes Stück des zentralen Westens sowie Madagaskar sein eigen nennt, verfügt über den ausgedehntesten Anteil. England hat in Ost und West besonders wertvolle



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Ernestinum Celle, [18] - 6
PUBLIC DOMAIN